

DIE INGENIEURWISSENSCHAFTEN im „Jahr der Technik 2004“

Von Michael F. Jischa

Das erste Wissenschaftsjahr fand im Jahr 2000 statt; es war das „Jahr der Physik“. Die Initiative hierzu ging vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus, unterstützt von der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ (WiD) des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und von großen Forschungsorganisationen. Dem Jahr der Physik folgte 2001 das Jahr der Lebenswissenschaften, 2002 das Jahr der Geowissenschaften und 2003 das Jahr der Chemie. Gemessen an der Zahl der Besucher, war das „Jahr der Chemie 2003“ das bisher erfolgreichste Wissenschaftsjahr; es wurden mehr als eine Million Besucher bei den Veranstaltungen gezählt. Vorrangiges Ziel der Wissenschaftsjahre ist die Förderung des Dialoges zwischen Forschung und Öffentlichkeit. In einer Pressemitteilung des BMBF vom 17. Oktober 2003 heißt es dazu: „Die vom BMBF ins Leben gerufenen Wissenschaftsjahre wollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einen Dialog mit den Bürgern auf gleicher Augenhöhe bringen“.

Das Jahr 2004 ist das „Jahr der Technik“. Wie in den bisherigen Wissenschaftsjahren wird das BMBF dabei von der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ unterstützt. Hinzu kommt die Unterstützung von 80 technisch-wissenschaftlichen Verbänden, die durch den Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine (DVT) vertreten werden. Demzufolge besteht das Lenkungsgremium zum „Jahr der Technik“ aus Repräsentanten dieser drei Einrichtungen: Prof. Dr. Christ (DVT), Prof. Dr. Treusch (WiD) und Dr. Krause (BMBF). Die Arbeitskommissionen sind mit Vertretern der verschiedenen technisch-wissenschaftlichen Verbände besetzt.

Exemplarisch möchte ich einige der 80 Verbände hier aufführen, um den Lesern einen Eindruck von der Bandbreite der Akteure zu vermitteln. Dabei nenne ich insbesondere diejenigen Verbände, bei denen ein Bezug zu den Aktivitäten der TU Clausthal unmittelbar gegeben ist: Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF), Deutsche Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie (DECHEMA), Deutsche Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR), Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM), Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ), Deutsche Glastechnische Gesellschaft (DGG), Deutsche Maschinentechnische Gesellschaft (DMG), Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW), Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle (DGMK), Deutscher Markscheiderverein, Deutscher Verband für Materialforschung und -prüfung (DVM), Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS), Deutsches Institut für Normung (DIN), Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik (GDMB), Gesellschaft für Informatik (GI), Gesellschaft für Tribologie (GfT), Gesellschaft für Umweltsimulation (GUS), Technisch-Wissenschaftlicher Verband der Elektrotechnik (VDE), Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Verband der Technischen Überwachungs-Vereine (VdTÜV), Stahlinstitut Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh) und Verein Deutscher Gießereifachleute (VDG).

Informationen zum „Jahr der Technik“ sind unter www.jahr-der-technik.de verfügbar. Darin sind sämtliche Partner aufgeführt, so auch die oben genannten Einrichtungen. Der Zentralverband Elektrotechnik und Elektroindustrie (ZVEI) hat zum Jahr der Technik 2004 eine Sammlung von Folien mit dem Untertitel „Ziele – Chancen – Termine – Kontakte“ bereitgestellt.



Daraus möchte ich einige zentrale Aussagen wiedergeben.

Die Kernbotschaften zum „Jahr der Technik“ lauten:

- Technik hat enorme Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft; intelligente verantwortliche Technik schafft nachhaltigen Wohlstand.
- Technische Berufe sind kreativ und haben Zukunft; Techniker werden die Zukunft maßgeblich mitgestalten.
- Forschung schafft die Technik von morgen; Wissen erschließt Zukunft.

Zielgruppe ist die gesamte Öffentlichkeit. Denn das zentrale Anliegen der Wissenschaftsjahre ist die Initiierung eines breiten gesamtgesellschaftlichen Dialogs. Im Jahr der Technik soll insbesondere bei der Jugend Interesse für technische Berufe geweckt werden. Dabei sollen in ganz besonderer Weise Mädchen und junge Frauen angesprochen werden, da diese in technischen Berufen noch zu wenig vertreten sind. Im Jahr der Technik sind insgesamt zehn Zentral- und Großveranstaltungen geplant: in Berlin, Hannover, Dresden, Stuttgart und Duisburg sowie in Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, Gelsenkirchen und München. An begleitenden Aktivitäten wird es eine Wanderausstellung „Tor zur Technik“, eine „Technik- Rallye“ für Kinder und Jugendliche, Technik-Workshops zum Anfassen und Mitmachen sowie einen „nano-Truck“ zum Thema Nanotechnologien geben.

Die Veranstalter erhoffen sich über 2000 dezentrale Veranstaltungen. Das können einerseits eigene Veranstaltungen unter dem Dach „Jahr der Technik“ sein, ebenso wie eigene Beiträge zu Zentral- und Großveranstaltungen. Über das Jahr 2004 hinaus sollen „Tage der Technik“ etabliert werden. Als Start werden dabei die ersten „Tage der Technik“ am 18. und 19. Juni 2004 in Düsseldorf stattfinden, getragen von VDI, VDE, DVS und anderen Einrichtungen.

Die Veranstalter rufen alle diejenigen, die sich angesprochen fühlen, dazu auf, unter dem Dach einer bundesweiten Kampagne die Gelegenheit zu nutzen (siehe Folien des ZVEI),

- den Bürgern die Bedeutung von Technik für Deutschlands Zukunft klarzumachen, ▶

- die junge Generation für Technik zu begeistern und so ihren Nachwuchs zu sichern,
- Technik zu erklären, Akzeptanz zu erzeugen und so ihren Markt zu entwickeln,
- unsere Branche und ihr Unternehmen in der Öffentlichkeit positiv zu positionieren.

Im „Jahr der Technik“ ist mein Lehrbuch „Ingenieurwissenschaften“ März 2004 im Springer-Verlag erschienen. Das war keine Planung, sondern eine glückliche Fügung. Dieser Band „Ingenieurwissenschaften“ schließt die Reihe „Studium der Umweltwissenschaften“ ab, die von dem neuen Präsidenten unserer TU Clausthal, Prof. Dr. Edmund Brandt, herausgegeben wird. In dieser Reihe sind bislang die Studienbücher „Wirtschaftswissenschaften“, „Rechtswissenschaften“, „Sozialwissenschaften“ und „Naturwissenschaften“ erschienen. Auf dem Rückdeckeltext des Buches heißt es:

„Dieses Studienbuch zum Thema Ingenieurwissenschaften beschließt das fünfteilige Werk „Studium der Umweltwissenschaften“. Das Buch führt auf anschauliche Weise in die Grundlagen der Ingenieurwissenschaften und in

die Gedankenwelt und Arbeitsweise von Ingenieuren ein. Einleitend wird ein kurzer Abriss zum Wandel der Tätigkeitsfelder der Ingenieure im Laufe der Geschichte gegeben. Im Hauptteil des Buches werden die einzelnen Fächer des Ingenieurstudiums dargestellt. Der Autor setzt einen weiteren Schwerpunkt auf die umweltbezogene Forschung in den Ingenieurwissenschaften. Dabei geht er auch auf Managementmethoden in den Ingenieurwissenschaften, insbesondere auf die Technikbewertung als Nachhaltigkeitsmanagement, ein. Das Buch richtet sich an Studenten anderer Fachrichtungen (vor allem der Umweltwissenschaften), an Oberstufenschüler und interessierte Laien.“

Prof. (em.) Dr.-Ing. Michael F. Jischa
Institut für Technische Mechanik
Adolph-Roemer-Straße 2A
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05323/72-2083
Fax: 05323/72-2203
E-Mail: jischa@itm.tu-clausthal.de

